

Umsetzung:

Das ukrainisch-deutsche Zentrum soll von einer Partnerschaft getragen werden, die sich sowohl aus ukrainischen als auch deutschen Mitgliedern zusammensetzt.

Die Karpaten-Nationalpark-Verwaltung hat für das Projekt das Gelände einer ehemaligen Forellenzentrale in Worochta zur Verfügung gestellt. Desweiteren möchte sich die Nationalpark-Verwaltung an der Programmgestaltung des Zentrums beteiligen und die touristische Infrastruktur im Nationalpark vorsichtig weiterentwickeln (Markierung von Wanderwegen, Schutzzittern).

Die ukrainische Partnergruppe von Ostwind, Eco-Hal-Ostwind möchte ökologische Techniken, die im Zentrum pilotmäßig zum Einsatz kommen, in der Region verbreiten helfen und für diese Aufgabe weitere Partner suchen.

Beim Oblast Ivano-Frankivsk besteht eine Europa-Agentur.

Dieses Büro, das von der Europäischen Union unterstützt wird, soll die Tourismus-Entwicklung in der Karpatenregion fördern. Der Oblast Ivano-Frankivsk sieht das ukrainisch-deutsche Zentrum als einen Beitrag zur regionalen Tourismusentwicklung und unterstützt deshalb dieses Projekt.

Das Zentrum soll in eine europäische Regionalpartnerschaft eingebunden werden. Es wird angestrebt, eine Partnerschaft zwischen Regionen und ihren Nationalparks zu entwickeln, die am Aufbau von ökologischen Tourismusprojekten und an einer nachhaltigen Regionalentwicklung arbeiten.

Start-Konferenz im April 2001

Die Konferenz wurde von den künftigen Hauptträgern des Zentrums veranstaltet. Es nahmen Experten teil, die über Erfahrungen in ökologischem Tourismus und in ökologischen Projekten verfügen, sowie Vertreter der beteiligten Institutionen.

Die Konferenz hat eine Agenda für das Projekt eines ukrainisch-deutschen Zentrums für nachhaltige Regionalentwicklung als auch eine Agenda für eine regionale Partnerschaft für ökologischen Tourismus beschlossen. Die Agenda ist in einer Broschüre veröffentlicht.

Die Konferenz wurde im Rahmen des TACIS-Programms von der Europäischen Union gefördert.

Sommercamps

An den Sommercamps nehmen deutsche und ukrainische Mitwirkende teil. Die Unterbringung erfolgt im Gästehaus an der Forellenzentrale, idyllisch im Hochtal der Prut gelegen. Die Camps teilen sich in Arbeitslager und Freizeitangebote.

Gebaut wurden bisher ein Badehaus, Komposttoiletten, ein Solar-Gewächshaus und der erste Teil einer Pflanzenkläranlage. Geplant ist ein Permakultur-Gelände zur Selbstversorgung der Gästehaus-Bewirtschafter und der benachbarten geographischen Forschungsstation. Gemeinsam mit Geografie-Studierenden von der Lviv Universität, die in der Nähe eine Außenstation haben, sollen Vorbereitungen für eine Wasserkraftanlage getroffen werden.

Regionalseminare

Der Karpaten-Nationalpark, Eco-Plaji und Eco-Hal-Ostwind veranstalten mit Unterstützung durch Ostwind für unterschiedliche Zielgruppen in der Karpatenregion Seminare über nachhaltiges Wirtschaften und ökologischen Tourismus.

Tourismus-Konferenz

Die Konferenz wird zum einen das Kultur- und Erholungsprogramm des Zentrums in den Karpaten beraten und zum anderen ein spezielle Werbekonzept entwickeln, um Touristen zu einer Reise in die Karpaten zu motivieren.

Eingeladen werden Experten von ökologischen Initiativen, Naturschutzgruppen und Verbänden, naturwissenschaftlichen Instituten, Bildungseinrichtungen und Reiseveranstaltern. Teilnehmern werden auch die Vertreter der Regionen und Nationalparks, die sich an der Regionalpartnerschaft für ökologischen Tourismus beteiligen.

Reiseangebote

Ostwind bietet seit 1996 regelmäßig Kultur- und Wanderreisen in die ukrainischen Karpaten an. Die Reisen beginnen mit einem dreitägigen Aufenthalt in Lviv, dem ehemaligen Lemberg, und führen anschließend nach Worochta. Ein abwechslungsreiches Wanderprogramm wird durch Kulturabende mit Einführung in die huzulische Volkskultur ergänzt. Es ist geplant, auch Sprach- und Bildungsreisen anzubieten, bei denen die ukrainische oder russische Sprache erlernt werden kann.

Ökologisches Zentrum

Über die Nutzung und Bewirtschaftung des Geländes der ehemaligen Forellenzentrale ist ein Vertrag zwischen dem Karpaten-Nationalpark und Ostwind in Vorbereitung. Ostwind hat über das Gelände einen 10-jährigen Nutzungsvertrag abgeschlossen, ist jetzt aber mit einem Eigentümerwechsel konfrontiert, der durch die Privatisierungsprozesse in der Ukraine ausgelöst wurde.

Kontakt:

Dr. Dagmar Everding
dagmar.everding@t-online.de
Tel 0177 / 4597867

Dr. Harald Kugel
kugel@uni-muenster.de

Ostwind Konto
Nr 147 660 00 bei der
Gemeinschaftsbank Bochum
BLZ 430 609 67

Projektbeschreibung

Ukrainisch-deutsches Zentrum für nachhaltige Regionalentwicklung in den Karpaten



Ostwind e. V.
www.ostwind-ev.de

Wer in Deutschland weiß schon, dass sich die ukrainischen Karpaten in der Mitte Europas befinden. In dieser Region, der heutigen West-Ukraine,

lag das Herz des alten Galizien, ein Vielvölkerstaat des Habsburger Reiches. Auf der Halbinsel Krim am Schwarzen Meer wurden auf der Konferenz von Jalta Grundsteine für die Entwicklung des heutigen Europa gelegt.

Die Ukraine verfügt über fruchtbare und reizvolle Landschaften. Obwohl Deutschland und die Ukraine geografisch gesehen recht nah beieinander liegen, gibt es doch in vielen Lebensbereichen große Unterschiede, so dass beide Länder auf allen Ebenen voneinander lernen können. Dem deutschen Besucher fällt beispielsweise schnell auf, dass die ukrainische Bevölkerung trotz ihrer schwierigen wirtschaftlichen Lage weniger hektisch und viel kinderfreundlicher wirkt.

Die Ukraine ist aber auch ein Land mit großen Umweltschäden in Luft, Boden und Gewässern. Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, deren radioaktive Verstrahlung europaweit reicht, hat uns auf die ökologischen Probleme aufmerksam gemacht. Die Umweltbewegung in der Ukraine befindet sich noch im Aufbau, sie braucht Kontakte und Unterstützung. Sie hat vor allem dann eine Chance, wenn sie ihre Anliegen mit einer kulturellen Entwicklung und mit dem Aufbau kleinteiliger lokaler Wirtschaftsaktivitäten verknüpfen kann.

Das Projekt eines ukrainisch-deutschen Zentrums für nachhaltige Regionalentwicklung in den Karpaten hat folgende Ziele:

- *Beitrag zu einer gemeinsamen nachhaltigen Entwicklung von West- und Osteuropa,*
- *Impuls für eine atomkraftfreie ukrainische Energiewirtschaft,*
- *Entwicklung eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus,*
- *Aufbau lokaler Wirtschaftsaktivitäten mit ökologischen Produkten,*
- *Begegnungen zur gegenseitigen Bereicherung und zur Friedenssicherung*
- *Ausgestaltung eines lebendigen Ökologischen Zentrums in Worochta.*

Ausgangslage:

Energiewirtschaft

Das marode Atomkraftwerk in Tschernobyl ist bis heute in Betrieb und stellt ein großes Sicherheitsrisiko dar. Das Öko-Institut hat im Auftrag von Greenpeace Bausteine für eine ökologische Umgestaltung der Energiewirtschaft in der Ukraine erarbeitet. Die Ukraine verfügt über große heimische Potentiale für Energiesparen und den Einsatz erneuerbarer Energien. Bei der Unterstützung des Westens fördert die Studie einen Paradigmenwechsel hin zu Strategien, die die Wertschöpfung vor Ort stützen und die in ihren wirtschaftlichen sowie ökologischen Konsequenzen langfristig berechenbar und bestandskräftig sind.

Für die Ukraine stellt der Export von Strom einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Deshalb ist der Strom im Inland relativ teuer, jedes Strom sparen im Inland zählt sich für die Devisenwirtschaft aus.

Tourismus

Die Karpaten stellen eine alte und bekannte Touristenregion der Ukraine dar. Nach der Auflösung der Sowjetunion brach der Tourismus zusammen. Typisch für die ukrainischen Touristenregionen ist die Verbindung mit Sanatorien und Kureinrichtungen wegen ihrer heilklimatischen Qualität. Auch die Nutzung der Sanatorien und Gesundheitsinfrastruktur ist extrem rückläufig. Viele Sanatorien und Hotels stehen leer. Die in Betrieb befindlichen Hotels sind staatlich. Sie haben einen schlechten Standard, aber gleichzeitig für westliche Touristen sehr hohe Übernachtungspreise. Die mangelhafte Verkehrsinfrastruktur wirkt sich ebenfalls negativ auf den Tourismus aus. Die Bahnverbindungen sind sehr langsam geworden.

Subsistenzwirtschaft

Fast alle Bevölkerungsschichten sind gezwungen, neben einer nur unregelmäßig bezahlten Erwerbsarbeit Nahrungsmittel durch eine eigene Gartenwirtschaft zu produzieren. Die private Gartenwirtschaft ist zwar im Verhältnis zur monokulturellen Agrarwirtschaft recht produktiv, diese Produktivität der kleinen Gartenparzellen beruht jedoch auf einem sehr hohen persönlichen Arbeitsaufwand. Viele Ukrainer empfinden den Zwang zur Selbstversorgung als gesellschaftlichen und persönlichen Rückschritt, als positiv können sie dieser Entwicklung nur die damit verbundene gestündere Ernährung abgewinnen. Ein baldiges Ende der Subsistenzwirtschaft ist angesichts der großen Wirtschaftsprobleme der Ukraine nicht zu erwarten. Die Subsistenzwirtschaft belastet auch die Leistungen der Arbeitnehmer in ihren Betrieben. Da ihre Existenz mehr von der Arbeit im Garten als von der betrieblichen Arbeitsleistung abhängt, verschieben sich die Prioritäten innerhalb des persönlichen Engagements. Erstaunlich ist, dass die Mehrzahl der Ukrainer ihre betriebliche Arbeit auch ohne Bezahlung verantwortungsvoll verrichtet.

Konzept:

Im Gebiet des Karpaten-Nationalparks soll ein ukrainisch-deutsches Zentrum für nachhaltige Regionalentwicklung eingerichtet werden. Diese Region zeichnet sich durch hohen landschaftlichen Reiz, Heilklima, kulturelle Sehenswürdigkeiten und durch funktionierende Reste einer touristischen Infrastruktur aus.

Durch die regelmäßigen Wander- und Studienreisen in die Karpaten, die Ostwind organisiert, hat sich eine Partnerschaft mit einer Gruppe von jungen Leuten im Bezirk Ivano-Frankivsk und mit der Verwaltung und den Wissenschaftlern des Karpaten-Nationalparks entwickelt. Die Gruppe übernimmt Organisation und Betreuung der deutschen Touristen während deren Aufenthalt in der Karpatenregion. Geführte Wanderungen im Nationalpark und der Besuch der Nationalpark-Verwaltung gehören jeweils zum Programm der Reisen. Für das Projekt des Zentrums für nachhaltige Regionalentwicklung möchten beide Partner ihre Aktivitäten erweitern.

Das ukrainisch-deutsche Zentrum soll verschiedene, sich gegenseitig ergänzende Funktionen übernehmen:

Es dient der Unterbringung von Touristen, die an Bildungsreisen, Sprachkursen, Wanderreisen, Kururlauben teilnehmen. Die Unterbringung kann ergänzend auch in Gastfamilien und noch zu entwickelnden kleinen Privatpensionen erfolgen.

Es veranstaltet Seminare für ukrainische und deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer z. B. zu folgenden Themen:

- Sprachkurse und Literaturkurse
- Permakultur, gesunde Ernährung, Sammlung und Verarbeitung von Heilkräutern
- Lokale Ökonomie, Förderung der Kooperation kleiner und mittlerer Betriebe
- Windenergie, Solarenergie, Blockheizkraftwerke, energetische Sanierung von Häusern
- Naturschutz, naturkundliche Wanderungen, Bergwanderungen
- Geschichtswerkstatt und Zukunftswerkstatt
- Volkskunde und Volkskunst, traditionelle Handarbeiten (Stickerei, Holzschmitzerei, Lehmarbeiten).

Es bildet einen Lernort für

- ökologisches Bauen mit einfachen Materialien und in Selbsthilfe,
- die Einsatzmöglichkeiten von Windenergie, Solarenergie sowie von dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung,
- Permakultur als wenig zeitaufwendige und besonders ertragreiche Gartenbewirtschaftung auf kleiner Fläche.

Es stellt ein Forum dar für

- den Erfahrungsaustausch von Initiativen für ökologischen Tourismus aus verschiedenen europäischen Regionen,
- europäische Begegnungen von Naturschutzgruppen, Umweltverbänden und Wissenschaftlern,
- Jugendlager und Treffen von Jugendgruppen bzw. Jugendorganisationen aus verschiedenen europäischen Ländern.